

ANZEIGE



Paul Michel
Telefon 07524 996-429
pa.michel@abo-immobilien.de
www.abo-immobilien.de

„Ich suche für vorgemerkte Käufer Wohnungen/Häuser. Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung!“

Persönlich und direkt vor Ort sind wir in der Region Bad Waldsee, Bad Wurzen, Sing, Kölling, Leudrich, Lindau und Wägen Ihr starker Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Immobilien.

Waldsee
Abo-Immobilien GmbH

Abwasserkanäle werden für 450 000 Euro saniert

BAD WALDSEE (kik) - Das öffentliche Kanalnetz in Bad Waldsee weist an einigen Stellen Schäden auf und muss saniert werden. Der Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats stimmte in seiner jüngsten Sitzung einer Sanierung für Kosten in Höhe von 450 000 Euro einmütig zu.

Laut Verordnung des Landes Baden-Württemberg müssen Kommunen ihr Kanalnetz regelmäßig überprüfen. 2017 wurden 23 Kilometer des insgesamt 140 Kilometer langen Abwasserkanals mittels einer TV-Befahrung untersucht. In 2018 sollen insgesamt 8,4 Kilometer Abwasserkanäle für 450 000 Euro saniert werden (Robotersanierung). Zudem sollen in diesem Jahr weitere Kanäle (insgesamt 18 Kilometer Länge) untersucht werden.

ANZEIGE

Gut beraten. Besser beraten. Genossenschaftlich beraten.

Ehrlich, verständlich, glaubwürdig.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt. Wir machen den Weg frei.

Genossenschaftliche Beratung – die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Jetzt von uns beraten lassen!

Raiffeisenbank Reute-Gaisbeuren eG

RP informiert heute über Schutzgebiete

BAD WALDSEE/WEINGARTEN (sz) - Das Regierungspräsidium Tübingen (RP) informiert am heutigen Mittwoch über die sogenannte Managementplanung in „Natura 2000-Gebieten“ im Kreis Ravensburg. Dazu zählt im Bereich Bad Waldsee und Aulendorf der Altdorfer Wald (Fauna-Flora-Habitat).

Die öffentliche Veranstaltung findet heute von 15 bis 17 Uhr im Landratsamt Ravensburg statt, Außenstelle Weingarten (Sauterleustraße 34, Zimmer 009).

Weitere Gebiete sind die Blitzenreuter Seenplatte, Feuchtgebiete um Althausen, das Schussenbecken mit Tobelwäldern südlich Blitzenreute und Feuchtgebiete bei Waldburg und Kiflegg. **SEITE 23**

Informationen zum FFH-Gebiet Altdorfer Wald erteilt das Regierungspräsidium Tübingen, Charlotte Böll, Telefon 07071/7575233, E-Mail: charlotte.boell@rpt.bwl.de

25 Jahre für den „lebenswerten Haistergau“

Aus Angst vor Kiesabbau schlossen sich 300 Menschen zu einer Bürgerinitiative zusammen

Von Sabine Ziegler

HAISTERKIRCH - Aus Angst vor einem großflächigen Kiesabbau bei Haisterkirch haben sich 1992 auf einen Schlag 300 Menschen in der „Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau“ zusammengefunden und gegen die Pläne mobil gemacht. Auch in den darauffolgenden 25 Jahren wurde die BI nicht müde, sich mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen für ein lebenswertes Umfeld in intakter Naturlandschaft einzusetzen. Zuletzt sorgten die 200 Mitglieder des gemeinnützigen Vereins mit ihrem Widerstand gegen den geplanten Windpark Tannenbühl für Wirbel.

Das drohende Szenario eines Kiesabbaus auf einer 150 Hektar großen Fläche im Haistergau hielt der Maler Richard W. Allgaier im Sommer 1992 auf einem dramatischen Bild fest: das idyllische Tal zwischen Haisterkirch und Endmoräne durchzogen von mächtigen Kiesbergen und einer riesigen Industrieanlage. „Unser ganzes Riedtal sollte dem Abbau geopfert werden, weil es hier 30 Meter dicke Kiesschichten gibt. Das ließen sich die Bürger aber nicht gefallen und schlossen sich zur BI zusammen“, blickt Andrea Hagenlocher vom dreiköpfigen Vorstand zurück auf das Gründungsjahr.

Zehn Monate lang wurde mit Hilfe von Telefonaten, Briefen, Gesprächen mit Politikern, Bürgerversammlungen und Medienmacht gekämpft. Mit Erfolg: Mitte 1993 kam die raumordnerische Beurteilung des Regierungspräsidiums zum Ergebnis, dass es vorläufig keinen Kiesabbau geben wird im Haistergau. Später schrieb der Regionalverband endgültig fest, dass hier ein regional bedeutsamer Kiesabbau auf einer Fläche von mehr als fünf Hektar nicht gestattet ist.

Gleich ein Jahr nach ihrer Gründung und nochmals 2008 ist die BI bei einem Landeswettbewerb, der die kommunalen Aktionen auszeichnet, mit einer Urkunde bedacht worden. Hagenlocher: „Ein aktives Mitglied nannte das damals so: ‚Die Mächtigen zeichnen ihre Gegner aus!‘ Weil sich die Initiative im Kampf gegen Großprojekte aus Politik und Wirtschaft auch in den Folgejahren sehr hartnäckig zeigte und Rechtsanwälte bemühte, werde sie heute auch von Behörden respektiert, ist Hagenlocher überzeugt.



Mit ihren Milanbeobachtungen im Tannenbühl waren sie erfolgreich (von links): die Wurzacher Ornithologen Peter und Bettina Hörmann, Stefan Hövel und Ulrich Grösser sowie die BI-Mitglieder Manfred Kraus, Ursula Henne, Petra Kraus, Heinrich Henne, Andrea Röhm und Andrea Hagenlocher. FOTO: S. ZIEGLER

Abgesehen vom Kiesabbau seien weitere „große Brocken“ aus dem Weg geräumt worden, um dem Wunsch der Bürger nach einem lebenswerten Wohnumfeld zwischen Osterhofen und Hittisweiler nahekommen. Dazu zählten der Rechtsstreit um den gescheiterten „Oberschwäbischen Gewerbe- und Industriepark“ (OGI) in Zwings und ein verhindertes Großsägegewerk, das sich wieder auf Wolfegg zurückzog. Zum „Dauerproblem“ entwickelt habe sich der Durchgangs- und Schwerlastverkehr durch Haisterkirch/Haidgau, der nach Ansicht der BI mit einer B 30/L 300-Auffahrt „verschlimmert“ würde.

Windkraftanlagen im Tannenbühl
Im jüngsten Vereinsjahr stand der Kampf gegen die umstrittenen Windkraftanlagen im Tannenbühl ganz oben auf der Agenda. Wie

mehrfach berichtet, waren es unter anderem die Milanbeobachtungen der BI-Mitglieder, die zum „Aus“ entsprechender Planungen der Stadtwerke Bad Waldsee führten. „Wir haben seriös gearbeitet und die beteiligten Behörden überzeugt. Das spricht für uns!“, betont Hagenlocher. Die emotional geführten Debatten rund um die Windkraft sorgten zwar für Furore und im Eifer des Gefechts warf eine Handvoll Mitglieder hin bei der BI. Hagenlocher: „Gleichzeitig traten aber über 40 Bürger neu ein, weil sie den Standort und die Dimension der Industrieanlage kritisch beurteilten.“

Es waren aber auch kleinere, ökologisch ambitionierte Themen, die die Gruppe beschäftigten. So gab es zahlreiche Pflanzaktionen, einen Gewässerentwicklungsplan für den Haisterbach, die Förderung erneuerbarer Energien, die Beratung anderer

Bürgerinitiativen, die Herausgabe eines Wanderführers sowie Informationsabende, Bürgerversammlungen und Fachvorträge. Zudem stellt die BI seit 1994 Ortschafträte, die als Bindeglied fungieren zwischen Bürgerinitiative, Ortschafts- und Stadtverwaltung.

Projekt: Kostenloser Citybus

Im laufenden Jahr soll laut Hagenlocher weiterhin Einsicht verlangt werden in Gutachten, die die Stadtwerke Bad Waldsee als Grund dafür angeben, dass der Windpark vorerst auf Eis gelegt wurde. „Wir setzen uns aber auch ein für eine pestizidfreie Stadt, für den Gewässerrandstreifenchutz, für einen kostenlosen Citybus zugunsten der Luftreinhaltung, und wir bieten Amseinführungen an, um nur einige Projekte zu nennen“, so Hagenlocher. Sie wird sich gemeinsam mit

ihren Vorstandskollegen Ursula Henne und Franz Scheifele bei der Hauptversammlung am Freitag wieder zur Wahl stellen.

Hauptversammlung

Zu ihrer Hauptversammlung lädt die BI Haistergau am Freitag, 2. März, um 20 Uhr in die Festhalle Haisterkirch ein. Auf der Tagesordnung stehen neben Berichten über die Aktivitäten von 2017 auch Neuwahlen. Die Mitglieder des Vorstandes stellen sich erneut für das Amt zur Verfügung. Nach den Regularien ist ein Bildervortrag zum Thema „Schützenswertes“ von Petra Kraus und Heinrich Henne zu sehen. Weitere Infos unter www.bi-haistergau.de. (saz)

Suppenküche hilft immer häufiger Menschen in Not

Die Gesamtsumme der Hilfen betrug im Berichtsjahr 71 000 Euro (im Vorjahr 45 000 Euro) – Zum zehnjährigen Bestehen spricht Erwin Teufel

BAD WALDSEE (sz) - Die „Suppenküche Klosterstübli“ feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Das soll am Freitag, 9. November, mit einer Festveranstaltung gewürdigt werden. Festredner wird der ehemalige Ministerpräsident Erwin Teufel sein, wurde nun bei der Hauptversammlung verkündet. Auch Landrat Harald Sievers sowie Bundes- und Landtagsabgeordnete haben bereits ihr Kommen angekündigt.

Von der sozialen Einrichtung wird von Montag bis Freitag Essen aus der Klosterküche der Franziskanerinnen von Reute angeboten. Während die über 6000 ausgegebenen Menüs im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben sind, haben sich die Einsätze bei finanziellen Notlagen von Bürgern aber kräftig erhöht.

200 Notsuchende wenden sich an den Verein

Bei einem „Runden Tisch“ von Kommune und Kirchen erklärte sich Vorsitzender Rudi Heilig vor Jahren bereit, entsprechende Hilfsanfragen zu bearbeiten, heißt es bei der Hauptversammlung. So hätten sich im vergangenen Jahr etwa 200 Personen in Not an ihn gewandt. Auch das Sozialamt der Stadt Bad Waldsee empfahl 15 Hilfesuchenden die Vorsprache bei der Suppenküche. Eine detaillierte Prüfung der Unterlagen ergab bei einem hohen Prozentsatz der Anfragen: „Hilfe ist dringend notwendig“.

Die Gesamtsumme der Hilfen betrug im Berichtsjahr 71 000 Euro (im Vorjahr 45 000 Euro). Einen größeren Teil dieser Summe erstatteten neben der SZ-Nothilfe die beiden Bad Waldseer Kirchengemeinden. Auch das Kloster Reute, der Krankenpflegeverein Bad Waldsee, die Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren sowie eine Bad Waldseer Stiftung beteiligten sich an dieser Finanzierung. Zusätzlich gingen 80 Spenden

von Bad Waldseer Firmen und Privatpersonen in einer Gesamthöhe von 22 000 Euro ein. Namhafte Hilfe kommt Jahr für Jahr vom Versandhaus Walz beim Sponsoring für das „Lädele“.

„Die Arbeit in der Suppenküche erledigen ausschließlich Ehrenamtliche. Neben sieben Männern engagieren sich beinahe 30 Frauen in der sozialen Einrichtung. Nachwuchsprobleme gibt es keine, für die drei

ausscheidenden Helferinnen Hildegard Moosmann, Else Weirich und Angelika Wahl wurden vier engagierte Frauen neu ins Team aufgenommen.

In Sonderfällen gibt es das Essen gratis

Unverändert seit Gründung der Suppenküche erhalten Personen mit Berechtigungsschein das Menü um zwei Euro. In Sonderfällen gibt

es das Essen auch gratis. Tee ist kostenfrei, eine Tasse fair gehandelten Kaffee gibt es um 50 Cent. Gerne gesehen sind auch Normalzahler. Etwa ein Drittel der Besucher zahlen den regulären Preis von fünf Euro.

Schriftführer Klaus Gretzinger verwies bei der Jahreshauptversammlung auf zahlreiche Begegnungen auf Augenhöhe. So freuten sich viele Besucher auf den Nachmittagskaffee am ersten Sonntag im Monat sowie auf den wöchentlichen Spielnachmittag am Mittwoch. Nicht mehr wegzudenken sei auch die seit Jahren angebotene kostenfreie Arztsprechstunde des Allgemeinmediziners Thomas Graeve.

Bei den Vorstandswahlen wurden die Amtsinhaber bestätigt. Somit gehören dem Vorstandsteam weiterhin an: Rudi Heilig als Vorsitzender, Wolfgang Pfefferle als stellvertretender Vorsitzender, Klaus Gretzinger als Schriftführer sowie Gertrud Baumann, Urschi Hirsch, Alois Mayer und Hermann Becker als Beisitzer.

Kerstin Dirlewanger von Caritas Bodensee-Oberschwaben berichtete von ihrer Tätigkeit. Bei derzeit einem nur 20-Prozent-Auftrag in Bad Waldsee hatte sie im vergangenen Jahr 58 Kontakte zu bearbeiten. Auch die Diakonie soll ab diesem Jahr in Bad Waldsee wieder vertreten sein, diese Nachricht von Pfarrer Wolfgang Bertel erhielt Beifall.



Nach vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit beenden (von links) Hildegard Moosmann, Else Weirich und Angelika Wahl ihre Arbeit bei der Suppenküche. Vorsitzender Rudi Heilig bedankte sich mit einem Blumen. FOTO: VEREIN